

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Datum	Freitag, den 10. September 2010	Unterkunft	Albergo Stern
Routenverlauf	St. Jakob - Oberhausalm - Klammljoch - Ochsenlenke - Prettau - Kasern	Telefon	0474/654100
		Preis	29,- € ÜF
Tiefster Punkt	Ahrntal, 1350 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Ochsenlenke, 2585 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	45 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1750 m ↓ 1560 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

21. Tag

Das wirklich nur mäßige Wetter der letzten Tage scheint heute eine Pause einzulegen. Wir starten das erste Mal seit langem bei wirklich schönem Wetter. Es besteht jedoch kein triftiger Grund, um zu schwitzen. Die Temperaturen sind in den Keller gerutscht. So etwa ab 2500 Meter liegt frischer Schnee.



Heute werden wir unseren kleinen Abstecher nach Osttirol abschließen und wieder nach Südtirol zurückkehren. Die ganze Strecke ist auch in der Zahnfibel beschrieben. Überraschungen werden uns also nicht erwarten.

Zumindest bis zum ersten Pass wäre es auch nahezu unmöglich, sich zu verfahren. Es geht ganz einfach immer das Tal entlang. Zuerst auf einer normalen Straße, dann auf einem Mautsträßchen und ab deren Ende weiter auf einer Piste.

Es ist nicht zu übersehen, dass wir jetzt im Nationalpark Hohe Tauern sind. Die Osttiroler haben nicht mit Schildern gespart. Die Strecke ist sowohl bei Radlern als auch Wanderern recht beliebt. Obwohl heute ein Wochentag ist, lassen sich doch ziemlich viele Leute den kalten Wind um die Ohren blasen. Im langgezogenen Tal verläuft sich das Ganze jedoch recht gut.

Auf dem Weg nach oben haben wir eine interessante Begegnung. Zwei Kühe werden von einem Hirten den Hang herunter getrieben. Er ist schon nicht mehr der Jüngste und sieht aus wie ein Almöhi aus dem Bilderbuch. Ich bin ein

paar Meter vor Elisabeth und werde freundlich begrüßt. Mit Elisabeth spricht er etwas mehr. Ich verstehe es allerdings nicht, da ich schon weiter gefahren bin. Anschließend werde ich aufgeklärt.

Als Elisabeth auf seiner Höhe war, hat er den Kopf geschüttelt. Mit ausholender Handbewegung hat er ihr lautstark eine Lebensweisheit zum Thema Radfahren mit auf den Weg gegeben: « Das macht doch alles gar keinen Sinn! ».

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Ein durchaus verständlicher Standpunkt. Der gute Mann hat wahrscheinlich recht. Wir machen trotzdem weiter.

Oberhalb der Waldgrenze müssen wir uns die Anoraks anziehen. Gefühlt liegen die Temperaturen allenfalls noch knapp über dem Nullpunkt. Die Piste bleibt breit und einfach zu befahren.

So stehen wir einfach irgendwann am höchsten Punkt und damit an der Grenze zwischen Ost- und Südtirol. Im Windschatten der alten Grenzerhütte kann man es eingepackt in alle verfügbaren Kleidungsstücke, ganz gut aushalten. Erstaunlich viele Italiener pilgern von Süden herauf. Es scheint ganz so, als ob man auf der italienischen Seite relativ weit mit dem Auto fahren könnte. Ansonsten wäre hier nicht soviel los. Die Abfahrt sieht auch nicht anders aus wie der Weg nach oben.

Den Abzweig zu unserem nächsten Ziel, der Ochsenlenke finden wir problemlos. Auch hier steht zuerst eine Piste an. Sie zeigt uns aber bald, dass sie nicht die Absicht hat, uns langsam und gemütlich nach oben zu bringen.

Wieder einmal treffen wir zwei Hirten auf der Suche nach einem verlorenen Tier. Diesmal fehlt ein Schaf.



Nach und nach wird die Piste schmaler. An einer Jagdhütte endet wohl der Teil des Weges, der regelmäßig von Autos befahren wird. Wir machen Pause. Elisabeth prüft ihre Bremsanlage und stellt fest, dass es höchste Zeit wird, etwas zu unternehmen. Sie braucht gleich hinten und vorne Ersatz.

Auch nach der Reparatur läuft es nicht viel besser. Der Weg ist zwar gut, aber auf Dauer einfach zu steil. Wir fahren eher weniger. Schon ziemlich weit oben kommt ein einzelner Verfolger in Sichtweite. Noch ist er etwa hundert Meter tiefer. Aber er fährt, und das gar nicht so langsam.

Es dauert dann auch keine zwanzig Minuten, bis ich ihn atmen höre. Ich bin gerade am Schieben und mache Platz. Mit seinem Minimalstgepäck und einem leichten Hardtail hat er wirklich nicht viel Last. Er sieht aus wie einer, der es fahrend bis zum höchsten Punkt schaffen wird. Souverän bewältigt er den mit Stufen durchsetzten und

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

wirklich steilen Weg. Ich bin tief beeindruckt und habe keinen Zweifel daran, dass dieser Mann keinen Meter zu Fuß gehen wird.

Elisabeth ist ein ganzes Stück vor mir. Sie trägt ihr Rad quer über dem Rucksack liegend. Als sie merkt, dass jemand kommt, dreht sie sich um und schwenkt dabei zwangsläufig ihr Rad. Diese Aktion



bringt unseren Kollegen vor lauter Überraschung ins Straucheln. Er wackelt noch kurz und kippt dann lautlos um. Der Traum, die ganze Strecke zur Ochsenlenke im Sattel zu schaffen, ist dahin.

Schnell rappelt er sich wieder hoch und sprintet mit dem Rad an der Seite weiter. Er hat es eilig.

Am letzten Aufschwung treibt sich eine kleine Schafherde etwas unterhalb von uns auf einem der letzten Wiesenstücke herum.

Als er uns sieht, beschließt der Leithammel, dass seine Truppe auch nach oben soll. Sie traben zügig los und schwenken kurz vor uns auf den Wanderweg ein, nur um sich danach von Elisabeth weiter nach oben treiben zu lassen. Sie kommen knapp vor uns am Pass an.

Neben den an uns sehr interessierten Schafen gibt es an der Ochsenlenke sogar ein bißchen von den Hohen Tauern zu sehen. Die Gegend ist richtig hochalpin mit Fels, Eis und was sonst so zu richtigen Bergen gehört.

Auch der Blick nach unten spricht uns an. Ein relativ breiter Trail windet sich in weiten Kurven nach unten.

Der Pfad ist recht nett. Ohne jede fahrtechnische Schwierigkeit schlängelt er sich weit ausholend durch die wenig



Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

steilen Berghänge. Es macht durchaus Spaß. Leider ist noch weit über dem Talboden Schluss damit. An einer Alm beginnt die Piste.

Das weitere Vergnügen ist dementsprechend ausgesprochen begrenzt. Nur die Bremsen erwärmen sich an dieser Abfahrt. Die Ochsenlenke wäre ein richtig toller Übergang, wenn der genussreiche Teil der Abfahrt etwas länger wäre.

Im Talboden empfängt uns warme Luft in der frühen Abendsonne. Nach einer kurzen Fahrt auf der Talstraße stehen wir in Prettau. An einer Bushaltestelle ist dankenswerterweise eine Tafel mit Übernachtungsoptionen angeschlagen. Es scheint genug davon zu geben.



Der Ort ist ziemlich ruhig. Von Touristen fehlt jede Spur. So sind wir auch nicht weiter überrascht, dass

keineswegs alle Herbergen sich noch in der Sommersaison befinden. Während Elisabeth sich in einer so genannten Handlung aufhält, telefoniere ich ein paar Pensionen an. Beim dritten Anlauf buche ich ein Zimmer.

Als Elisabeth wieder aus der Handlung kommt, so heißen hier scheinbar die Tante-Emma-Läden, ist sie zu meiner Verwunderung gar nicht vom Erfolg meiner Zimmerbuchung im Gasthof Stern überzeugt.

« Das war doch ein Albergo, das gar nicht hier im Ort liegt. Das ist ganz hinten im Tal! » Ich kann es kaum glauben, lasse mich dann aber anhand des Fotos der Tafel der Übernachtungsoptionen überzeugen.

Der Blick ins GPS zeigt, dass noch einmal hundert Höhenmeter auf uns warten. Ich hätte am Telefon wohl besser nicht gesagt, dass wir in zehn Minuten kommen. Bis der Einkauf verstaut ist, sind die zehn

Transalp 2010 - Rund um den Augsburger Süden

Minuten schon vorbei. Bis wir ganz hinten im Tal sind, vergehen noch einmal fast 30 Minuten. Wir bekommen unser Zimmer trotzdem und auch sonst passt alles im Albergo Stern.

